

MEDIENMITTEILUNG

973 Leidende haben sich im letzten Jahr von EXIT begleiten lassen

2021 sind 973 leidende Menschen mit Hilfe von EXIT Deutsche Schweiz selbstbestimmt gestorben, wie der Jahresbericht zeigt. Damit bleibt die Option der Freitodbegleitung ein wichtiges Anliegen in der Schweizer Bevölkerung. Zudem sind im vergangenen Jahr 12'000 Menschen neu EXIT beigetreten; der nicht gewinnorientierte Verein zählt damit über 142'000 Mitglieder.

Zürich, 17. Februar 2022 – EXIT verzeichnete im vergangenen Jahr erneut viele Beitritte, insgesamt deren 11'948. Dies bestätigt den Trend: Der grösste Selbstbestimmungsverein der Schweiz gewinnt jedes Jahr Tausende neue Mitglieder. In der Deutschschweiz und im Kanton Tessin zählte EXIT am 31.12.2021 insgesamt 142'233 Mitglieder (85'772 Frauen und 56'461 Männer). Diese Tendenz hat sich auch Anfang 2022 fortgesetzt: Allein bis Mitte Februar hat die Non-Profit-Organisation 3528 weitere Mitglieder aufgenommen.

EXIT erhielt im vergangenen Jahr rund 3500 Anfragen für eine Freitodbegleitung. Bei 1328 Mitgliedern wurden so genannte Akteneröffnungen für eine mitmenschliche Begleitung beim Freitod vorgenommen; 2020 waren es 1185 und somit 143 weniger gewesen.

973 leidende Menschen schieden im letzten Jahr mit Hilfe von EXIT aus dem Leben. Damit nahmen 60 Mitglieder mehr die Unterstützung einer Begleitperson in Anspruch als 2020 (913) und 111 mehr als 2019 (862).

Mehr Fälle von Alterspolymorbidität und Schmerzerkrankungen

Die Gründe für das anhaltend starke Bedürfnis nach Freitodbegleitungen (ein Plus von rund 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr) sind nebst dem stetigen Mitgliederzuwachs unter anderem die deutliche Alterung der Gesellschaft. So liegt das Durchschnittsalter der begleiteten Menschen bei 78,2 Jahren. Die Männer waren im Jahr 2021 bei einer Begleitung im Schnitt 77,7 Jahre alt, bei den Frauen betrug das Durchschnittsalter 78,5 Jahre.

Hinsichtlich Aufteilung nach Geschlechtern bei den Begleitungen gab es 2021 im Vergleich zum Vorjahr keine Verschiebung, sie blieb bei 59 Prozent Frauen und 41 Prozent Männern.

Die häufigste Grunddiagnose der Sterbenden ist weiterhin ein terminales Krebsleiden mit 340 Begleitungen oder 13 mehr als im Vorjahr (insgesamt 35 Prozent aller Begleiteten).

Gestiegen ist auch die Zahl der Begleitungen von Patientinnen und Patienten mit sogenannter Alterspolymorbidität: Im vergangenen Jahr begleitete EXIT 264 hochbetagte Menschen mit mehrfachen Gebrechen, das waren 37 mehr als im Vorjahr (insges. 27 Prozent). Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der chronischen Schmerzerkrankungen (119 Begleitungen oder 34 mehr als 2020; insges. 12 Prozent).

Am meisten Patientinnen und Patienten (304) beanspruchten im Kanton Zürich (Wohnort) die Hilfe von EXIT, gefolgt von den Kantonen Bern (137), Aargau (109), St. Gallen (62), Luzern (53), Basel-Stadt (47) sowie Basel-Land (41).

Generell gibt es keine besonderen Entwicklungen, die Zahlen liegen im Trend der Vorjahre. Den entsprechenden Jahresbericht wird EXIT in seinem nächstens erscheinenden Mitglieder magazin "Info" veröffentlichen. Als transparenter Selbstbestimmungsverein veröffentlicht EXIT die Statistik jeweils im ersten Trimester des Jahres.

Trotz Palliativmedizin: Bedürfnis nach Freitodbegleitung ungebrochen

Neben der Palliativmedizin, für die sich EXIT seit über 33 Jahren mit der Stiftung palliatura stark macht, entspricht auch die Freitodbegleitung einem starken Bedürfnis der Bevölkerung. Die Selbstbestimmung am Lebensende ist den Bürgerinnen und Bürgern offensichtlich wichtig. Freitodbegleitungen bleiben insgesamt jedoch selten in der Schweiz: Sie betreffen etwa 1,5 Prozent der rund 67'000 Todesfälle in pandemiefreien Jahren, d.h. 98,5 Prozent der Menschen sterben anders.

Weitere Auskünfte:

Jürg Wiler, Vizepräsident, Tel. 079 310 66 25, juerg.wiler@exit.ch

HINTERGRUND: EXIT ist im Zug der Hochrüstung der Medizin im Jahr 1982 gegründet worden. Der Verein zählt über 144'000 Mitglieder in der Deutschschweiz und im Tessin. Sie setzen sich für Selbstbestimmung im Leben und im Sterben ein. Für 45 Franken Jahresbeitrag bietet EXIT eine dem neuen Erwachsenenschutzrecht angepasste Patientenverfügung an, die bei Urteilsunfähigkeit die Rechte des Patienten wahrt, sowie die Hinterlegung dieser Verfügung und die Unterstützung der Angehörigen bei deren Durchsetzung. Mitglieder und Nicht-Mitglieder werden umfassend beraten. Mitglieder können bei EXIT eine Freitodbegleitung nachfragen. Diese findet – nach Abklärungen und der ärztlichen Bescheinigung der Urteilsfähigkeit – beim Mitglied zu Hause mit dem rezeptpflichtigen Medikament Natrium-Pentobarbital statt. Dieses ermöglicht ein würdevolles Sterben mit sanftem Einschlafen. Mit der EXIT-Stiftung palliatura werden Palliativpflege und Palliativmedizin gefördert. Sitz von EXIT ist Zürich, wo der Verein eine Geschäftsstelle mit rund 30 Mitarbeitenden unterhält. Zweigbüros befinden sich in Bern, Basel und im Tessin. EXIT gibt vierteljährlich ein Mitglieder magazin sowie einen Newsletter heraus und betreibt die Website exit.ch. Präsidentin des Vereins ist seit Mai 2019 die Baselbieter Ärztin Marion Schafroth. Sie wird im Vorstand von vier Fachleuten unterstützt. EXIT kann sich zudem auf ein kompetentes und prominent besetztes Patronatskomitee abstützen.

Mehr Infos zur Thematik: «Selbstbestimmt bis zuletzt – Sterbehilfe in der Schweiz», Verlag NZZ Libro, erscheint am 21. März 2022, ISBN: 978-3-907291-46-7, CHF 36.--.